

# Forum Mobilität Erlangen

## Dokumentation der 8. Sitzung

### am 19. Juli 2023

#### Termin & Ort

Datum:	19. Juli 2023
Ort:	Kreuz & Quer Bohlenplatz 1, Erlangen
Zeit:	17.30 – 20.00 Uhr
Moderation und Dokumentation	team ewen, Darmstadt

#### Inhalt

		Seite
TOP 1	Begrüßung und Einführung	2
TOP 2	Nahverkehrsplan (NVP)	2
	2.1 Präsentation und Diskussion: Gliederung und Handlungsfelder im NVP	
	2.2 Pause als Wandelgang	
	2.3 Austausch zu den Infos im Wandelgang	
	2.4 Start konkreter Projekte mit Bezug zum NVP und Diskussion	
TOP 3	Ausblick und Verabschiedung	8

#### Anlagen

Anlage 1	Teilnehmendenliste
Anlage 2	Präsentation TOP 2.1 Frank Büsch, plan:mobil;Präsentation TOP 2.4, Janis Koß, Amt für Stadtplanung und Mobilität
Anlage 3	Poster im Wandelgang

## **TOP 1 Begrüßung und Einführung**

Zu Beginn der Sitzung begrüßt Dr. Christian Korda, Amt für Stadtplanung und Mobilität der Stadt Erlangen, die Teilnehmenden. Der heutige Schwerpunkt bestehe in den Aspekten des Nahverkehrs, die nicht den räumlichen Verlauf des Liniennetzes betreffen. Herr Dr. Korda gibt außerdem einen Überblick über den Verlauf und Status des NVP (Nahverkehrsplan). Heute gehe es um die Aspekte Betrieb, Infrastruktur, Service und Barrierefreiheit. Für Vieles gebe es dabei bindende Vorgaben, aber der Spielraum solle vorgestellt und diskutiert werden. Das Thema Liniennetz werde aktuell von Verwaltung und Gutachterteam bearbeitet.

Moderatorin Carla Schönfelder, team ewen, begrüßt die Teilnehmenden und freut sich, auch viele neue Gesichter zu sehen. Sie stellt den Ablauf der heutigen Sitzung vor und weist auf den eher informativen Charakter der Sitzung hin.

## **TOP 2 Nahverkehrsplan**

### **2.1 Überblick und Diskussion zu den Handlungsfeldern**

#### **Vortrag**

Gutachter Frank Büsch, plan;mobil, formuliert als Ziel seines Vortrags, allen Beteiligten einen Überblick über den NVP in Gänze zu vermitteln. Schwerpunkt wolle er auf die Aspekte legen, die zusätzlich zum Liniennetz im NVP enthalten sind. Er stellt daher als Übersicht die Gliederung des NVP vor (s. Anlage 2) und geht dann auf die einzelnen Handlungsfelder ein.

Die Gliederung des vorherigen NVP würde bei der aktuellen Fortschreibung im Wesentlichen beibehalten werden, so Büsch, die Inhalte würden natürlich aktualisiert und angepasst. Die Themen würden dabei nach Handlungsfeldern gebündelt und strukturiert. Der NVP solle sich weiter öffnen zu den Schnittstellen und ergänzenden Angeboten. Die fünf Handlungsfelder lauten:

- Netz und Angebot
- Betrieb
- Infrastruktur
- Service
- Barrierefreiheit

Herr Büsch erläutert den Unterschied zwischen Maßnahmen und Prüfaufträgen. Im Anschluss geht Frank Büsch auf alle der fünf Handlungsfelder ein.

- Im Handlungsfeld „Netz und Angebot“ betont Herr Büsch die Zielsetzung und legt den Fokus auf die als Verknüpfungspunkte kategorisierten Haltestellen. Gerade an diesen zentralen

Punkten werde Wert auf kurze Wartezeiten und die Sicherstellung sinnvoller letzter Umsteigebeziehungen am Tagesende gelegt.

- Im Handlungsfeld „Betrieb“ ist u.a. das ITCS (Intermodal Transport Control System) von Bedeutung. Dabei handle es sich um ein rechnergestütztes Betriebsleitsystem, das mit Echtzeitdaten Monitoring, Analyse, dynamische Fahrgast-Information und dadurch auch eine Anpassung des laufenden ÖPNV ermöglicht. Die Fahrzeugflotte wird ebenfalls thematisiert.
- Das Handlungsfeld „Infrastruktur“ beinhalte eine Kategorisierung von Haltestellen zwecks Ausstattung. Verknüpfungspunkte entsprächen dabei der Kategorie A. Das Thema Infrastruktur beinhalte auch Schnittstellenkonzepte für Bike & Ride, Park & Ride und Leihsysteme.
- Das Handlungsfeld „Service“ beinhalte Fahrgastkommunikation und -information sowie Beschwerdemanagement.
- Das Querschnittsthema „Barrierefreiheit“ sei gesetzlich vorgeschrieben. Ziel sei dabei eine vollständige Barrierefreiheit des ÖPNV. Nur in Ausnahmefällen seien nicht barrierefreie Haltestellen erlaubt.

## Diskussion

- *Frage:* Welche Funktion bzw. Wirkung hat die konkrete Benennung des Höchstalters von 12 Jahren von Fahrzeugen? Wäre es nicht sinnvoller, Qualitätsstandards zu definieren, ggf. könnten diese auch nach 12 Jahren noch eingehalten werden.  
*Antwort:* Die 12 Jahre Obergrenze sind im Stadtverkehr nicht ungewöhnlich, da die Fahrzeuge Tag und Nacht unterwegs sind. Im Hinblick auf den künftigen Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben, die i.d.R. eine längere Laufleistung aufweisen, wird eine Anpassung noch geprüft. Es geht bei den 12 Jahren auch um den Verschleiß und damit Komfort der Reisenden.
- *Frage:* Muss das ITCS (s.o.) umgesetzt sein zu einem konkreten Zeitpunkt?  
*Antwort:* Neue ITCS-Komponenten werden i.d.R. bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge umgesetzt. Daher hängt die Einrichtung auch von der Erneuerung der Flotte des am Verkehrssystem beteiligten Landkreises ab.
- *Frage:* Thema Service E-Paper-Anzeigen: Werden diese Anzeigen vorgesehen, gibt es dazu etwas im NVP?  
*Antwort:* So konkret sind die Planungen im NVP noch nicht, bei einigen Haltestellen sind dynamische Anzeigen vorgesehen. Wie diese aber konkret aussehen, ist noch offen.  
[Informationen zum aktuellen Stand E-Paper s. TOP 2.4]
- *Frage:* Der ÖPNV ist für Menschen in Hüttendorf aufgrund der Dauer der Verbindung in die Erlanger Innenstadt unattraktiv. Wird der Forderung nach einer Schnellbusverbindung nachgegangen?  
*Antwort:* Eine Schnellbusverbindung nach Hüttendorf ist vorgesehen im NVP, dies wurde auch in der vorangegangenen Forum-Sitzung vorgestellt. Es hat immer eine Abwägung zu erfolgen

zwischen möglichst schnellen Verbindungen und angemessener Haltestellendichte. Werden Haltestellen ausgelassen, gibt es ebenso berechtigte Beschwerden.

- *Frage:* Thema Barrierefreiheit: Es werden derzeit Buchten ausgebaut mit der Begründung der Barrierefreiheit. Warum ist das in den vorhandenen Buchten nicht möglich?  
*Antwort:* Eine barrierefreie Haltestelle mit einer Busbucht braucht viel Platz, um eine nahezu spaltfreie Anfahrt der Fahrzeuge an das Haltestellenbord zu erreichen. Ferner wird an der Haltestelle Platz zum Rangieren von Rollstühlen benötigt. Dazu gibt es genaue Mindestmaße, die erfüllt werden müssen. Ausnahmen kann nur die Stadt als Aufgabenträger für den ÖPNV formulieren. Der Spielraum dafür ist aber sehr eng.  
Auch bei einem Umbau aus Verkehrssicherheitsgründen greifen Richtlinien und Standards, die die Barrierefreiheit betreffen.
- *Frage:* Wird auch auf die Aufenthaltsqualität an Haltestellen geschaut?  
*Antwort:* Ja, meist geht es dabei um Beleuchtung und die Vermeidung von Angsträumen.
- *Frage:* Inwiefern ist die autofreie nördliche Innenstadt Thema im NVP?  
*Antwort:* Die Gutachter prüfen, wie Maßnahmen geschaffen werden können, um die nördliche Innenstadt busärmer zu machen. Ganz busfrei wird sie nicht werden, um weiterhin relevante Erreichbarkeiten zu gewährleisten. Im Hinblick auf die Einführung alternativer Antriebsformen, die i.d.R. auch Busse mit einer höheren Fahrzeughöhe vorsehen, sind alternative Linienwege zur Goethestraße wie z. B. die Befahrung der Thalmühlstraße in den kommenden Jahren kaum umsetzbar.
- *Frage:* Inwiefern ist das Thema WLAN und Lademöglichkeiten enthalten?  
*Antwort:* Über W-LAN an Haltestellen wurde noch nicht diskutiert, das wird ebenso wie die Möglichkeiten, USB-Buchen vorzusehen, als Impuls in die weiteren Gespräche mitgenommen. W-LAN in Bussen ist im NVP enthalten.
- *Frage:* Thema Beschwerdemanagement: Können Beschwerden nur per E-Mail eingereicht werden? Vielleicht wäre auch QR-Code oder eine App sinnvoll.  
*Antwort:* Das wurde noch nicht thematisiert. Der Impuls wird in die weiteren Gespräche mitgenommen.<sup>1</sup>
- *Frage:* Thema Klimaschutz/Klimaaufbruch: Der ÖPNV soll eigentlich vervierfacht werden. Was ist mit der resultierenden Lärmbelastung?  
*Antwort:* Eine Vervierfachung ist in diesem NVP noch nicht vorgesehen, das ist ein längerfristiger Prozess. Lärm wird beachtet, aber irgendwo müssen die Busse fahren, wenn mehr Fahrgastvolumen im ÖPNV das Ziel ist. Die neueren Busse insbesondere mit alternativen Antrieben sind außerdem leiser.

---

<sup>1</sup> *Nachtrag zur Frage bzgl. Beschwerdemanagement / Hinweisgeberschutzgesetz, da die Frage nicht direkt geklärt werden konnte:* Das neue Hinweisgeberschutzgesetz gilt ab Juli 2023 in allen Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten. Diese müssen ein internes Hinweisgebersystem für Beschäftigte einrichten. Die vorgestellten Anforderungen an das Beschwerdemanagementsystem gelten für Fahrgäste sowie Menschen, die Anregungen und Hinweise zum ÖPNV-System in Erlangen geben möchten.

*Ergänzung:* Die Vervielfachung bezieht sich auf die Personen, die anstelle von MIV den ÖPNV oder auf Rad- bzw. Fußverkehr umsteigen sollen. Damit ist nicht eine Vervielfachung des Busangebots oder zu fahrender ÖPNV-Kilometer gemeint.

- *Frage:* Sind Klimaanlage in den Bussen ebenfalls als Maßnahme enthalten? Das ist unter anderem für ältere Menschen und für Menschen in Rollstühlen sehr relevant.  
*Antwort:* Klimaanlage sind vorgesehen, der Punkt wird zudem mit seiner Bedeutung in die weiteren Gespräche mitgenommen.
- *Grundsätzliche Anmerkung:* Maßnahmenumsetzungen sollten schneller erfolgen, wenn der ÖPNV an Attraktivität gewinnen soll.
- *Frage:* Erreichen Anträge aus den Ortsbeiräten die Verwaltung und die Planer:innen?  
*Antwort:* Ja. Zur Einreichung von Anträgen und Anfragen gibt es ein festes Verfahren. Die Anträge werden an das Referat gerichtet und von dort an die zuständigen Fachabteilungen und Planer:innen verteilt. Die Umsetzbarkeit dieser Anträge wird aus fachlicher Sicht geprüft und im Ausschuss beziehungsweise im Stadtrat behandelt.

## 2.2 Pause mit Wandelgang

Frau Schönfelder lädt zum Wandelgang im Rahmen der Pause ein und stellt kurz dessen einzelne Stationen vor. Es gebe jeweils eine Station für die verschiedenen Handlungsfelder und eine Übersicht über bislang eingegangene Anträge und Anfragen zum NVP und den Umgang damit. Im Handlungsfeld „Netz und Angebot“ seien die Vorschläge aus der 7. Sitzung des Forums und der Umgang mit ihnen tabellarisch aufgeführt (Tabelle als Anlage 3).

## 2.3 Austausch zu den Infos im Wandelgang

Frau Schönfelder fragt nach Eindrücken aus dem Wandelgang.

- *Frage:* Um die Linien besser erkennen zu können (z.B. Verlauf / Haltestellen), sollten sie einzeln abrufbar sein. Auf der Gesamtkarte ist das schwer lesbar.  
*Antwort:* Eine solche Darstellung existiert und wird es im NVP geben.
- *Frage:* Ist „Bike & Ride“ nur für das Privatfahrrad vorgesehen oder gibt es an den entsprechenden Stellen auch Mieträder?  
*Antwort:* An den dargestellten Mobilpunkten sind je nach Ausstattungsgröße beide Angebote vorzusehen. An kleineren Stationen wird es sich auf Fahrradbügel beschränken. Angedacht ist eine Mischung aus „Freefloating“-Zonen in der Innenstadt und festen Abstellstationen außerhalb der Innenstadt.
- *Anmerkung:* Auch der Bedarfsverkehr, zum Beispiel Rufbusse oder Ruftaxen müssen barrierefrei sein.
- *Anmerkung:* Man konnte sehen, dass Bedarfsverkehr mithilfe von QR-Codes angefordert werden kann, das wäre dann gut gelöst.

## 2.4. Start konkreter Projekte mit Bezug zum NVP und Diskussion

### Vortrag

Herr Koß, Amt für Stadtplanung und Mobilität, erläutert die aktuellen Projekte der Verwaltung bzw. von ESTW und VGN (Anlage 2):

**Kostenfreie Innenstadtzone:** Dem Projekt müssten nur noch die Gremien der VGN (Grundvertragspartner) zustimmen, dann sei die Umsetzung ab Januar 2024 möglich.

- *Frage:* Warum ist bei der Umfassung der südwestliche Bereich (Haltestelle Zentralfriedhof) nicht miteingeschlossen?  
*Antwort:* Die Begrenzung der Zone richtet sich nach der des Parkraumkonzepts. Vielleicht kann die Zone auch in einem zweiten Schritt erweitert werden.
- *Anmerkung:* Kommunikation: Ein Angebot wie die kostenfreie Innenstadt muss auch entsprechend kommuniziert werden.  
*Antwort:* Die Stadt Erlangen ist dabei, mit Stadtwerken, Kulturamt, Citymanagement und weiteren Akteuren Marketingkonzepte zu erarbeiten. Maßnahmen dazu werden vor der Einführung der Zone starten und dann weitergeführt werden.
- *Frage:* Die kostenfreie Innenstadtzone wurde vor einigen Jahren von der mittelfränkischen Regierung verboten. Sehen Sie da aktuell keine Rechtsprobleme?  
*Antwort:* Das vorliegende Konzept wurde mit der Regierung Mittelfranken abgestimmt und kann rechtssicher umgesetzt werden. Die Erlöse, die für den VGN wegfallen, werden von der Stadt Erlangen getragen.

**CityLinie:** Der Förderantrag hierzu ist angenommen worden. Mithilfe von Testfahrten wird aktuell geprüft, ob die Busse sicher die Unterführung an der Münchener Straße nutzen können. Geplant sei eine Flotte von sieben E-Bussen.

- *Frage:* Wann wird der genaue Streckenverlauf entschieden?  
*Antwort:* Das ist noch offen. Die Testfahrten laufen noch.

**Fahrgastinfo und Service:** Ein ePaper (ca. Größe DIN A4) wird aktuell als Pilotprojekt am Hugenottenplatz getestet. Auch Kundenterminals seien angedacht.

- *Frage:* Wie hoch sind die Kosten für ein ePaper an einer Haltestelle?  
*Antwort:* Ein ePaper kostet etwa 5.000€. Teurer ist das dahinter liegende Informationssystem, das wurde von den Erlanger Stadtwerken bereits angeschafft. Es werden durch das ePaper auch Kosten gespart, da beispielsweise Personalkosten für den händischen Fahrplanaustausch eingespart werden. Auch eine erhöhte Barrierefreiheit und Beleuchtung sind weitere Vorteile.
- *Frage:* Spiegeln die Anzeigen?  
*Antwort:* Ähnlich einem E-Book-Reader sind die Anzeigen matt und spiegeln nicht.
- *Frage:* Was ist in dem ePaper bzw. Terminal abrufbar? Können da auch weitere Infos abgerufen werden?

*Antwort:* Das ePaper ist ein ÖPNV-Angebot. Theoretisch ist alles Mögliche an Informationen denkbar, primär soll das aber Fahrgast-Informationen bereitstellen.

### **Projekte in der Region:**

- VGN-Bedarfsverkehr mit Ruf über App: Hierzu laufe ein Pilotprojekt, im Anschluss werde das auch in der Stadt geprüft.
- eTarif „egon“: Hierbei handle es sich um ein Angebot zur Vereinfachung des Tarifsystems. Der Tarif hänge hier von der Luftlinie ab, außerdem gebe es ein Rabattmodell, wenn häufiger gefahren werde.

- o *Anmerkung:* In der aktuellen Version der App kann man Kinder oder Fahrräder nicht mitbuchen.

*Antwort:* Der Hinweis wird weitergegeben, so dass es bei einer Aktualisierung der App ggf. aufgegriffen wird.

- o *Frage:* Wird der kostenfreie Innenstadtbereich im „egon“ integriert?

*Antwort:* Das ist leider im Moment technisch nicht möglich, aber weiterhin geprüft.

**VGN-Strategie 2030:** Die VGN-Strategie 2030 ist ein Strategieentwurf zur Weiterentwicklung des ÖPNV.

Weitere Projekte können ebenfalls der Anlage entnommen werden. Eine Verbindung zwischen Erlangen und der Stadt Fürth sei im Moment auch im Gespräch. Die Gespräche dazu würden laufen.

### **Allgemeine Diskussion und Rückfragen**

- *Frage:* Angebot „Freizeitfahrten“ in die Umgebung: Bei diesen Angeboten ist meist unklar, ob die dabei eingesetzten Busse barrierefrei sind.

*Antwort:* Freizeitfahrten beruhen auf den Verträgen mit Partner-Unternehmen. Je nachdem, wie alt die eingesetzten Busse sind, sind diese unter Umständen nicht barrierefrei. Eine Auskunftssystem zur Barrierefreiheit allgemein ist geplant.<sup>2</sup>

- *Frage:* Das Fahrrad-Parkhaus am Bahnhof in Nürnberg ist super gelöst. Wird das am Hauptbahnhof Gleis 1 ähnlich sein?

*Antwort:* Derzeit wird dort eine Fahrradabstellanlage geprüft, kein Fahrradparkhaus. Für ein Fahrradparkhaus reicht der Platz nicht.

---

<sup>2</sup> *Nachtrag:* Eine solches Auskunftssystem ist frühestens zum ersten Quartal 2024 geplant. Dieses wird zunächst nur Informationen zur Barrierefreiheit der Haltestellen beinhalten. Langfristig sollen auch Informationen zur Barrierefreiheit von Fahrzeugen integriert werden. Damit aber alle Fahrzeuge barrierefrei werden, müssen die betreffenden externen Aufträge neu ausgeschrieben werden.

### **TOP 3 Ausblick und Verabschiedung**

Herr Josef Weber, Referent für Planen und Bauen der Stadt Erlangen, dankt allen Anwesenden für die aktive Mitwirkung. Er wünsche sich, dass die Beteiligten Werbung machen für Maßnahmen wie die Citylinie oder die gebührenfreie Innenstadt. Herr Weber bittet außerdem um Verständnis, dass Umsetzungen dauern können. Die Stadt arbeite nicht allein, sondern koordiniere sich gemeinsam mit anderen Aufgabenträgern wie dem umliegenden Landkreis.

Das Thema Klima würde in Zukunft durch den „Klimaaufbruch“ und ganz konkret auch in der nächsten Sitzung über alle Verkehrs- und Mobilitätsarten hinweg in den Fokus genommen. Herr Weber bedankt sich abschließend auch persönlich und verabschiedet sich aus dem Forum, da er ab dem 1. Oktober eine neue Stelle antritt.